

Theresa Wenzel

Mein Arbeitsaufenthalt in Norwalk vom 21.02.2024 bis zum 21.03.2024

Die Anreise

In einer Zeit voller spontaner Warnstreiks bei Bahn und Fluggewerkschaften bin ich nach einer – im positiven Sinne – ereignisarmen Reise am Mittag des 21. Februar in New York auf dem Newark Liberty International Airport gelandet. Noch wenige Stunden vor meinem Abflug war nicht klar, ob mein Flug überhaupt starten würde. Also war ich fast ein wenig überrascht, wie schnell und sicher ich den Amerikanischen Kontinent erreicht hatte und freute mich auf die Zeit, die nun vor mir lag.

Mein Ziel sollte das The Center for Contemporary Printmaking (CCP) in Norwalk, Connecticut sein. Um dorthin zu gelangen, fuhr ich mit den Flughafenbus in die Innenstadt zur Grand Central Station und dann mit dem Zug eine reichliche Stunde weiter nach Norwalk. Am Bahnhof wurde ich von Toni Miraldi, beim CCP zuständig für die Gästebetreuung und Social Media, mit dem Auto abgeholt und zum Center gefahren. Nach einem herzlichen Empfang bekam ich zuerst eine Führung durch die Häuser des CCP. Ursprünglich gehörten sie als Wirtschaftshäuser zu einem vornehmen Anwesen aus dem 19. Jahrhundert.

Das größere der beiden Häuser war früher der Pferdestall. Jetzt befindet sich gleich hinter dem Empfang eine Galerie. Außerdem verteilen sich auf den beiden Etagen mehrere Werkstätten und Arbeitsräume für alle üblichen Drucktechniken.

Im kleineren der Häuser, dem Cottage (Abbildung 1), wohnte früher der Gärtner. Nun war es ausgestattet mit einer gemütlichen Gästewohnung und einer direkt neben dem Wohnbereich liegenden Druckwerkstatt. Das CCP hat seit einigen Jahren ein gut laufendes Artist-in-Resident-Programm und mehrere Künstlerinnen und Künstler über's Jahr zu Gast. Die meisten davon kamen bisher aus den USA, ich war die erste deutsche Stipendiatin. Ich bewohnte das kleine Cottage alleine und hätte theoretisch 24 Stunden am Tag drucken können, denn die Werkstatt war gut ausgestattet mit zwei Druckpressen (Abbildung 2) und allem, was man sonst so zum Druck benötigt. Wenn mir Material zum Arbeiten fehlte, konnte ich hinüber in die große Werkstatt gehen und mir die Dinge einfach ausborgen.

Die erste Woche - Einleben

In der ersten Woche erkundete ich neben der Arbeit vor allem meine Umgebung. Fußläufig ist alles zu erreichen, was man zum täglichen Leben benötigt. Die Distanzen sind etwas länger als in Dresden, bis zum Supermarkt sind es ca. 40 Minuten. Ich empfand das aber als guten Ausgleich zum Arbeiten in der Werkstatt. Manchmal bin ich mittags, wenn die Sonne schien, draußen herumgelaufen. Zum Strand sind es ca. 1½ Stunden. Der Fluss mit Ebbe und Flut war gleich um die Ecke. In den vier Wochen in Amerika wollte ich zum Thema „Kranwald“ arbeiten. Inspiriert hatten mich dazu die Kräne auf Dresdens Großbaustellen. Ich hatte gehofft, dass es in der Nähe einer so großen Stadt wie New York ein passendes Umfeld für mein Arbeitsvorhaben geben würde. Ich wurde nicht enttäuscht. Gleich hinter meinem Cottage lag die Großbaustelle eines riesigen Wohnquartiers (Abbildungen 1, 3). Nachfolgende Stipendiatinnen und Stipendiaten müssen sich aber nicht um den Baustellenlärm sorgen. Die Häuser sollen Anfang 2025 fertig gestellt sein.

Tief in der Arbeit

In meiner zweiten Woche gab es im Center eine schöne Ausstellungseröffnung mit Werken aller Artist-in-Residents der letzten zwei Jahre. Auch ich war in dieser Show mit meinen Werken vertreten und konnte mich mit den Besucherinnen und Besuchern über meine Kunst und mit weiteren Ausstellenden über unsere jeweiligen Projekte austauschen. Und da das Austauschprogramm zwischen Norwalk und Dresden dieses Jahr zum ersten mal durchgeführt wurde, kam auch Herr Chidiac vom Amt für Kultur und Denkmalschutz zur Vernissage, um sich einen Eindruck vom Printmaking Center zu verschaffen.

Die dritte und vierte Woche vergingen wie im Flug. Zum Arbeiten blieb ich in meiner eigenen Werkstatt. Ab und zu schaute jemand vom Center vorbei, oder ich ging hinüber um zu sehen was dort los war. Im Haupthaus bietet das CCP regelmäßig Kurse und Einzelunterrichtungen an und ich konnte hin und wieder ein Schwätzchen führen.

Abschluß und Abschied

Gegen Ende meines Aufenthaltes lud ich an einem Nachmittag zum Open Studio ein (Abbildung 4). An dem Tag hatten Interessierte die Möglichkeit mich in der Werkstatt zu besuchen und meine Arbeitsergebnisse der letzten Wochen anzusehen (Abbildungen 5, 6, 7, 8). Ich hatte zahlreiche Gespräche mit an meinen Arbeiten und meiner Arbeitsweise interessierten Gästinnen und Gästen. Vor allem wurde ich zu meiner Technik und meinen Motiven befragt.

Einen Tag habe ich New York besucht und mir dort im Whitney Museum of American Art neue Impulse geholt. Mein Aufenthalt war für mich eine großartige und intensive Zeit um meine künstlerische Arbeit voranzubringen. Mein besonderer Dank geht an Toni, Kimberly, Liz, Jacqueline und Chris für die angenehme Zeit in Norwalk.

Ich danke dem Dresdner Amt für Kultur und Denkmalschutz und dem Center for Contemporary Printmaking, die mir diese spannende Reise ermöglicht haben. Vielen Dank!



Abbildung 1: Das Cottage – mein Wohn- und Arbeitsort während meines Aufenthaltes in Norwalk



Abbildung 2: Eine Innenansicht des Cottage. Hier konnte ich arbeiten, wann immer ich wollte.



Abbildung 3: Ein Kran in Norwalk. In der Stadt gibt es gegenwärtig viele Baustellen, gut für mich und mein Arbeitsvorhaben.



Abbildung 4: Das Open Studio, zu dem ich mit Gästinnen und Gästen über meine Werke sprach und Techniken und den Schaffensprozess erklärte



Abbildung 5: Kranwald I, Kranwald II



Abbildung 6: Kranwaldcollage auf Leuchttisch



Abbildung 7: Korallenwald



Abbildung 8: Zauberwald